



DIY-SPECIAL: HERBSTDEKO AUS NATURMATERIALIEN

Herbstfarben und Naturmaterialien für kreative Dekoideen

REGEN- UND STURMSCHUTZ FÜRS HAUS

Mit Checkliste: Dach, Fassade und Keller rechtzeitig vorbereiten

FUSSBODENSCHUTZ IM HERBST UND WINTER

Böden schützen vor Schäden wie Matsche und Streusalz





EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wenn die Tage kürzer werden, das Licht weicher durch die Fenster fällt und sich die Welt draußen in ein Mosaik aus warmen Farben verwandelt, beginnt die vielleicht schönste Jahreszeit fürs Zuhause: der Herbst.

Der Herbst lädt uns auch dazu ein, Räume neu zu ordnen, zurückzuschalten und das eigene Zuhause bewusster zu erleben. Statt draußen zu hetzen, dürfen wir drinnen verweilen: ein gutes Buch, eine Tasse Tee, ein Abend in warmem Kerzenschein. Wohnen bedeutet in dieser Jahreszeit vor allem eines – Ankommen.

Die Natur schenkt uns eine Palette aus Gold, Kupfer, tiefem Rot und sattem Grün. Warum nicht genau diese Stimmung ins Zuhause holen? Mit sanften Textilien, warmen Lichtquellen und natürlichen Materialien lassen sich Räume gestalten, die Geborgenheit ausstrahlen. Lassen Sie sich inspirieren, Ihren Räumen einen Hauch von Wärme, Tiefe und Ruhe zu verleihen.

Doch nicht nur drinnen, auch draußen verdient der Herbst unsere Aufmerksamkeit. Bevor der Winter Einzug hält, sind es die letzten Handgriffe im Garten, die für Ruhe und Ordnung sorgen. Laub harken, Stauden zurückschneiden, Blumenzwiebeln für das Frühjahr setzen – kleine Rituale, die nicht nur den Garten vorbereiten, sondern auch uns selbst entschleunigen.

Machen Sie es sich schön – Wir wünschen wie immer viel Freude beim Blättern, Stöbern und Lesen.

Ihr Team der regioHome



Tischlerei Bellendorf Bau- und Möbeltischler

Wir können Ihnen helfen, Ihren Alltag besser zu bewältigen.

Ihr starker Partner für Kirchhellen

....

- Möbel nach Maß
- Sonderanfertigungen
- Barrierefreier Wohnraum
- Innenausbau
- Reparaturen
- Treppen Türen Fenster

Hauptstraße 106 - 46244 Kirchhellen - 0 20 45 / 22 07

Foto: plirelie Cmbl

IMPRESSUM

Herausgeber:

aureus GmbH
Geschäftsführer Oliver Mies
Lehmschlenke 94
46244 Bottrop-Kirchhellen
Fon (02045) 4014 - 60
Fax (02045) 4014 - 66
Internet: www.aureus.de
E-Mail: anzeigen@aureus.de
redaktion@aureus.de

Redaktion:

Aileen Kurkowiak Valerie Misz Eveline Plebanek

Namentlich und nicht mit einem Redaktionskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout/Produktion:

Helen Slossarek Anna Winkelhorst

Medienberater:

Andrea Sauerbach Sonja Walden Christian Sklenak

Titelbild:

© Daria Minaeva / stock.adobe.com

Anzeigenpreisliste: 2024

Druck:

SET POINT Medien GmbH Carl-Friedrich-Gauß-Str. 19 47475 Kamp-Lintfort Fon (02842) 927 38-0

Auflage: 22.000

Verbreitung:

Bottrop, Dorsten, Gladbeck, Kirchhellen, Schermbeck

Copyright: aureus GmbH

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet, die Vervielfältigung auf Datenträger sowie die Übernahme und Nutzung der vom Verlag für Kunden gestalteten Werbeanzeigen bedarf vorab der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Unverlangt ohne Porto eingehende Beiträge werden nicht zurückgesandt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.











INHALT

6 Herbstliche Wohnideen:

Tipps und Trends rund um eine gemütliche Inneneinrichtung

10 DIY-Special: Herbstdeko aus Naturmaterialien

Bunte Herbstfarben und Naturmaterialien bieten Inspiration für kreative Dekoideen

14 Fußbodenschutz im Herbst und Winter

So können Sie Ihre Böden schützen vor Schäden wie Matsche und Streusalz

16 Regen- und Sturmschutz fürs Haus

Mit Checkliste: Dach, Fassade und Keller rechtzeitig vorbereiten

18 Für lange Sommerabende

Heizmöglichkeiten für die Terrasse im Überblick

20 Naturschutz oder Grilleinladung

Das hat es mit der viralen Baumpflanz-Challenge auf sich

22 Igelhilfe im Herbst und Winter

Nicht jeder Igel kommt allein durch den Winter – Wann Hilfe nötig ist

25 Fit für den Winter

Mit einfachen Tipps und Tricks den Garten optimal auf die kalte Jahreszeit vorbereiten

28 Laub-Recycling leicht gemacht

So legen Sie Ihren eigenen Kompost an

30 Aktuelle Messen in unserer Region

Messen rund um die Themen Bauen, Wohnen und Garten



Wenn die Tage kürzer werden, sorgen die richtigen Materialien und Farben für das geborgene Gefühl von Herbst im eigenen Zuhause

- TEXT VON EVELINE PLEBANEK -

Nicht ohne Grund ist der Herbst die Lieblingsjahreszeit vieler Menschen:
Wir freuen uns auf Wärme, Geborgenheit und Gemütlichkeit in den eigenen
vier Wänden nach den langen Sommerabenden draußen. Mit ein paar Tricks
entsteht schnell ein herbstlicher Rückzugsort.

FARBPALETTE DES HERBSTES

Kaum eine Jahreszeit bringt so viele warme Farbtöne mit sich wie der Herbst. Goldgelb, Kürbisorange, Rostrot, tiefes Burgunder und warme Erdtöne spiegeln das Bild von Wald und Natur wider. Diese Farben lassen sich wunderbar in die Einrichtung integrieren und sind die beste Inspiration: Beispiele sind Kissen in Senfgelb, Decken in Rot- und Brauntönen oder Teppiche in Terracotta verleihen jedem Raum sofort eine herbstliche Atmosphäre. Auch Wandfarben in sanftem Beige, warmem Taupe oder dunklem Grün setzen edle Akzente und lassen Räume gleichzeitig gemütlich und modern wirken.

Wer es dezenter mag, kombiniert neutrale Grundtöne wie Grau oder Creme mit einzelnen kräftigen Herbstfarben. So entsteht ein harmonisches Gesamtbild, ohne dass es überladen wirkt. Gleichzeitig wird das bunte Möbel- oder Dekorationsstück sofort zum Hingucker. Hier eignen sich vor allem leicht austauschbare Artikel wie Kissenbezüge, Blumenvasen oder Tischdecken.

NATURMATERIALIEN IM TREND

Im Herbst sehnen wir uns nach Texturen, die Geborgenheit vermitteln. Naturmaterialien wie Holz, Wolle, Leinen oder Ton sind dafür perfekt geeignet. Ein Holztisch mit sichtbarer Maserung, ein handgewebter Wollteppich oder Kissen aus grobem Strick geben ein rustikales Gefühl und laden zum Wohlfühlen ein. Auch Samt erlebt gerade ein Comeback. Man kann den edlen Stoff oft bei Sesseln, Kissen oder Vorhängen verwenden und schafft so einen luxuriösen und zugleich gemütlichen Look.

Besonders spannend wirken die Materialien, wenn man sie zusammen kombiniert – in Haptik und Optik. Beispielsweise wirkt der glatte Glanz einer Glasvase auffallend schön neben einer rustikalen Holzschale. Metallische Details in Kupfer oder Messing setzen dazu elegante Highlights und fangen das warme Herbstlicht ein. Auch handgemachte Objekte wie Töpferarbeiten oder Naturstein-Schälchen sind sehr beliebt.



Gerade wenn die Tage kürzer werden, spielt Beleuchtung eine entscheidende Rolle in unserem Alltag. Die Tage, an denen das "große Licht" allein für die Beleuchtung in einem Raum sorgte, sind längst vorbei. Dieses ist zwar praktisch, wirkt aber oft kalt und ungemütlich. Es blendet und sorgt für eine sterile Umgebung. Das mag beim Kochen oder Werkeln gut sein, aber nicht, wenn wir es gemütlich und heimelig haben möchten. Warme Lichtinseln sorgen für eine angenehme Stimmung. Tischlampen mit Textilschirmen, Kerzen in dekorativen Windlichtern oder Lichterketten auf dem Sideboard schaffen durch die weiche, gleichmäßige Streuung eine sanfte Atmosphäre. Indirektes Licht blendet weniger, da es an Wänden und Decken reflektiert wird, wirft weiche Schatten und schont die Augen. Es ist also ideal für Räume, in denen man sich lange aufhält. Auch hier gilt: die Kombiniation macht den Unterschied. Verschiedene Lichtquellen zum Beispiel eine Mischung aus dimmbarer Stehlampe, Kerzen und kleinen LED-Leuchten machen den Raum lebendig und wandelbar.

Hand in Hand geht die Helligkeit mit der Farbtemperatur, die in Kelvin gemessen wird. "Kalte" Temperaturen, die bläulich-weiß wirken, herrschen ab etwa 4.000 K. Temperaturen in diesem Bereich sorgen für einen wachen Zustand, da sie dem Tageslicht am Vormittag nachempfunden sind. Eine kalte Temperatur fördert die Serotonin-Produktion. "Warmes" Licht im Bereich von 2.700 bis 3.000 K wirkt rötlich-gelb und erzeugt ein Gefühl von Behaglichkeit und Geborgenheit. Es erinnert an die Gemütlichkeit von Kerzenlicht oder Sonnenuntergänge. Wenn es dunkel wird, fängt der Körper an Melatonin zu produzieren, das Gegenteil von

Serotonin. Dadurch entspannen wir uns und werden müde. Es macht also Sinn, die Beleuchtung zu Hause nicht nur an den Tages- sondern auch Schlafrhythmus anzupassen.

WOHLTUENDE TEXTILIEN

Kuschelige Decken, flauschige Teppiche und viele Kissen sind im Herbst unverzichtbar. Sie machen das Sofa zum liebsten Rückzugsort, wo man gerne mit Buch und Kaffee eine Pause einlegt. Besonders gefragt sind grobe Strickdecken, Schaffelle oder Kissenhüllen aus Cord und Samt. Schichten funktioniert nicht nur in der Mode. Auch in der Einrichtung sorgen mehrere Decken und Kissen für mehr Tiefe und Wohnlichkeit. Teppiche in warmen Farbtönen oder mit orientalischen Mustern sorgen für ein behagliches Ambiente, selbst auf kühlen Fliesen- oder Holzböden.

Auch Vorhänge spielen jetzt eine große Rolle: Statt leichter Sommerstoffe darf es im Herbst wieder dichter, schwerer und farbiger sein. Sie halten nicht nur die Wärme im Raum, sondern geben Fenstern einen eleganten Rahmen, dem Raum mehr Tiefe und sind dekorativ zugleich.

HERBSTLICHE NATÜRLICHE DEKORATION

Für eine herbstliche Atmosphäre braucht es oft nicht viel. Ein Strauß aus getrockneten Gräsern, wie Pampasgras, ein paar Kürbisse auf der Kommode oder eine Schale voller Kastanien und Nüsse bringen sofort den Zauber der Jahreszeit ins Haus. Auch Kränze aus Zweigen, Eukalyptus oder buntem Herbstlaub sind ein Blickfang. Egal ob an der Wand, der Tür oder als Tischdeko. Viele Naturmaterialien kann man auch direkt in das Wohnzimmer holen: Treibholz, Zapfen oder getrocknete Blüten erinnern uns an Spaziergänge im Wald und schaffen eine Verbindung zwischen Drinnen und Draußen.

KAMIN: HERZ DER GEMÜTLICHKEIT

Kaum etwas steht so sehr für die Herbststimmung wie ein Kamin. Das Knistern des Feuers, das warme Licht und die wohlige Wärme sind Balsam für die Seele. Wer keinen echten Kamin hat, kann mit Ethanolkaminen oder sogar dekorativen Kerzenarrangements eine ähnliche Atmosphäre schaffen. Auch ein elektrischer Kamin mit Flammeneffekt ist eine charmante Alternative

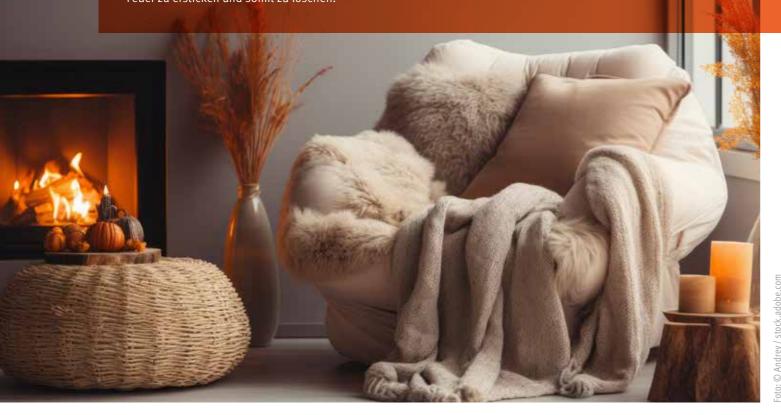
Es gibt eine große Auswahl an Ethanol-Kaminen in allen möglichen Größen und Preissegmenten. Die Installation eines solchen Kamins ist meistens mit nur wenigen Handgriffen erledigt und bedarf keines Fachmannes. Wer seinen Kamin benutzen möchte, muss nur das Ethanol einfüllen und anzünden, schon brennt der Kamin, je nach Füllstand, mehrere Stunden. Anders als Holz oder Kohle ist die Gefahr von Funkenflug bei einem Ethanol-Ofen, bei richtiger Verwendung, nicht vorhanden. Trotzdem sollte auch dieser niemals unbeaufsichtigt genutzt werden und immer eine Löschmöglichkeit in der Nähe vorhanden sein. Die meisten Ethanol-Öfen verfügen über eine eingebaute Klappe, die man schließen kann, um das Feuer zu ersticken und somit zu löschen.

WOHLFÜHLDÜFTE FÜR JEDEN RAUM

Neben passenden Farben, Textilien und Licht tragen auch Düfte einen entscheidenden Teil zur Wohlfühlatmosphäre bei. Im Herbst passen warme, würzige und süß-holzige Düfte besonders gut zur gemütlichen Stimmung. Beliebt sind Aromen wie Zimt, Nelken, Muskat und Ingwer, die oft mit fruchtigen Noten von Orange oder Apfel kombiniert werden. Holzdüfte wie Sandelholz oder Zedernholz bringen Tiefe und Wärme. Süße Nuancen wie Vanille, Honig oder Tonkabohne sorgen für Geborgenheit. Duftkerzen, ätherische Ölmischungen oder selbstgemachte Potpourris aus getrockneten Früchten und Gewürzen schaffen so ein wohliges Herbstambiente.

Wer es besonders intensiv mag, kann verschiedene Duftquellen kombinieren. Aber dabei ist weniger oft mehr: Statt vieler unterschiedlicher Düfte sollte man sich auf ein oder zwei harmonierende Nuancen konzentrieren, damit die Wirkung nicht überladen wirkt. So werden die Sinne behutsam angeregt und der Raum wirkt gleichzeitig einladend, warm und angenehm vertraut.

Der Herbst lädt uns ein, es uns drinnen so richtig schön zu machen. Mit der richtigen Kombination aus Farben, Materialien, Licht und Dekoration holt man die Herbststimmung einfach nach Hause. Am Ende geht es nicht um aufwändige Renovierungen, sondern kleine Veränderungen, die Wohlfühlmomente schaffen.







Türelemente · Laminat · Vinyl · Furnierboden Drücker · Holz im Garten · u.v.m.



Ob Neubau oder Renovierung – bei uns finden Sie alles, um Ihre Vorstellungen zu verwirklichen! Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Bald beginnt die Gartensaison — Beginnen Sie schon jetzt mit der Planung und lassen sich professionell beraten!

RSG Robert Sprungmann GmbH & Co. KG Gelsenkirchen-Schalke · Am Stadthafen 49 0209/94782-0 · info@holz-sprungmann.de www.holz-sprungmann.de









- ab dem 13.10. große Auswahl an Allerheiligenschmuck aus der eigenen Floristikwerkstatt
- riesige Auswahl an winterharter Knospenheide mit vielen Sondersorten ab 1,59€*
- frisch eingetroffene Baumschulware, Heckenpflanzen & Ziersträucher
- großes Sortiment an Obstgehölzen & Beerensträuchern

Pflanze, was du ernten kannst!







Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr Samstag 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr

*nur solange der Vorrat reicht

DIY-SPECIAL:

HERBSTDEKO AUS

NATURMATERIALIEN

Bunte Herbstfarben, Naturmaterialien und der Wunsch nach wohliger Atmosphäre bieten Inspiration für kreative Dekoideen

Mit ein wenig Fantasie entstehen daraus stimmungsvolle Windlichter, festliche Kränze oder originelle Blumenvasen. Unsere DIY-Ideen bringen Wärme, Farbe und herbstliche Gemütlichkeit in Ihr Zuhause – und machen Groß und Klein außerdem richtig Spaß beim Basteln.



HERBSTKRANZ AUS NATURMATERIALIEN

Materialien:

- Kranzrohling aus Stroh, Styropor oder Weide
- Bindedraht / Heißkleber
- Zweige, buntes Laub, Hagebutten, Efeu, kleine Zapfen
- Schere / Gartenschere

Ein selbstgemachter Herbstkranz ist ein echter Klassiker und bringt die Farben der Jahreszeit direkt an die Haustür oder auf den Tisch.

Dafür benötigen Sie einen Kranzrohling aus Stroh, Styropor oder Weide, etwas Bindedraht oder Heißkleber sowie verschiedene Naturmaterialien wie bunte Blätter, Hagebutten, Efeu oder kleine Zapfen.

Wickeln Sie zunächst den Rohling (falls nicht aus Styropor) mit Draht ein, damit er stabil bleibt. Anschließend werden kleine Bündel aus Zweigen und Blättern vorbereitet und rundum am Kranz befestigt. Arbeiten Sie sich Schritt für Schritt vor, bis der Kranz schön üppig aussieht. Zum Schluss können Sie Highlights wie Hagebutten, Efeuranken oder kleine Zapfen ergänzen. Ein rustikales Band oder eine

Juteschnur dient als Aufhängung. Alternativ lässt sich der Kranz auch auf den Tisch legen und mit Kerzen in der Mitte schmücken.



Ein kleiner Tipp: Sprühen Sie die Blätter leicht mit Haarspray ein – so behalten sie länger ihre Farbe und Form.

WINDLICHTER MIT BLÄTTERN

Materialien:

- Einmachgläser oder alte Gläser
- Bunte Herbstblätter (gepresst oder frisch)
- Bast, Kordel oder Juteband
- Klebstoff
- Teelichter (klassisch oder LED)

Kaum etwas sorgt für so viel Herbststimmung wie sanftes Kerzenlicht. Mit ein paar Handgriffen lassen sich aus alten Gläsern wunderschöne Windlichter gestalten. Alles, was Sie brauchen, sind Einmachgläser oder leere Marmeladengläser, bunte Herbstblätter, etwas Bast oder Juteband, Klebstoff und Teelichter.

Reinigen Sie die Gläser gründlich und kleben Sie die Blätter auf die Außenseite. Am schönsten wirkt es. wenn Sie verschiedene Formen und Farben kombinieren. Fixieren Sie die Blätter mit einer weiteren dünnen Schicht Kleber und lassen Sie alles gut trocknen. Anschließend können Sie den Glasrand mit Bast oder einer hübschen Kordel umwickeln. letzt nur noch ein Teelicht hineinsetzen – und schon leuchtet das Windlicht in warmen Herbstfarben.



Tipp: Besonders dekorativ ist eine kleine Gruppe aus unterschiedlich großen Gläsern auf Fensterbank oder Esstisch.

KÜRBIS-VASEN FÜR BLUMEN

Materialien:

- Kleine Zier- oder Speisekürbisse
- Messer & Löffel
- Glas oder Becher als Einsatz
- Herbstblumen (z. B. Dahlien, Chrysanthemen, Heide)

Kürbisse sind nicht nur zum Schnitzen da – sie eignen sich auch perfekt als originelle Vasen. Für diese Idee brauchen Sie kleine Zieroder Speisekürbisse, ein scharfes Messer, einen Löffel zum Aushöhlen, ein Glas oder einen Becher als Wassereinsatz und natürlich herbstliche Blumen wie Chrysanthemen, Dahlien oder Heide. Schneiden Sie zunächst den Deckel vom Kürbis ab und höhlen Sie ihn mit dem Löffel gründlich aus. Damit das Wasser den Kürbis nicht angreift, stellen Sie ein kleines Glas oder einen Becher hinein. Diesen füllen Sie mit frischem Wasser und stecken die Blumen hinein. Schon haben Sie eine außergewöhnliche Herbstvase, die auf dem Tisch, der Fensterbank oder vor der Haustür zum Blickfang wird.



Tipp: Mehrere kleine Kürbisse in unterschiedlichen Farben nebeneinander arrangiert ergeben ein besonders schönes



PEGIOHOME 1

NOCH MEHR KREATIVE IDEEN FÜR IHR ZUHAUSE

Der Herbst bietet unendlich viele Möglichkeiten, mit einfachen Naturmaterialien dekorative Akzente zu setzen. Ein klassischer Herbstkranz aus Zweigen, Hagebutten und Efeu macht sich nicht nur an der Haustür gut, sondern auch als Tischdekoration. Für Kinder besonders spannend: Aus Kastanien und Eicheln lassen sich mit Streichhölzern oder Zahnstochern lustige kleine Tierfiguren basteln – ein Bastelspaß für die ganze Familie.

Stimmungsvolles Licht zaubern Windlichter aus Einmachgläsern, die mit bunten Blättern und Bast umwickelt werden. Auch eine Blättergirlande, bei der gepresste, farbenfrohe Blätter auf eine Schnur gefädelt und ins Fenster gehängt werden, bringt herbstliches Flair ins Haus. Wer es rustikaler mag, kann Holzscheiben bemalen oder als Untersetzer nutzen, oder ein dekoratives Ast-Mobile gestalten, das mit Zapfen, Nüssen und getrockneten Blättern behängt wird.

Besonders originell sind kleine Kürbisse, die als Kerzenhalter dienen: einfach aushöhlen, Teelichter einsetzen – fertig. Auch Obstschalen lassen sich im Handumdrehen in herbstliche Hingucker verwandeln, wenn sie mit Äpfeln, Nüssen, Moos und getrockneten Orangenscheiben gefüllt werden. Noch edler wirken Kürbis-Vasen, in denen Dahlien, Chrysanthemen oder Heide besonders schön zur Geltung kommen.

Wer den Fokus auf Licht setzen möchte, findet viele weitere Möglichkeiten: Herbstliche Laternen aus alten Gläsern, die mit Zapfen, Blättern und Naturbast dekoriert werden, sorgen für Gemütlichkeit. Ebenso eindrucksvoll sind Ast-Kerzenständer, in die kleine Vertiefungen gebohrt werden, um Teelichter hineinzusetzen. Eine modern-natürliche Variante sind Moos-Schalen, die mit LED-Lichtern zu kleinen Lichtinseln auf Tisch oder Fensterbank werden.

Auch Upcycling kann im Herbst eine große Rolle spielen: Alte Gläser oder Flaschen können mit Naturmaterialien und Juteband verziert werden, während leere Dosen als rustikale Pflanzgefäße für Heide, Kürbisse oder kleine Zweige dienen. Und selbst Stoffreste finden eine kreative Verwendung: In Kombination mit getrockneten Blättern entstehen daraus ganz individuelle Wandbilder. So verwandeln Sie Ihr Zuhause mit wenig Aufwand und viel Naturverbundenheit in eine gemütliche Herbst-Oase.



OHNE DEMOKRATIE KEINE MENSCHEN-RECHTE UND KEIN FRIEDEN

GREENPEACE



CONTAINERDIENST

Container in allen Größen von 1,5 m³ bis 34,0 m³





Der "KLEINE" zum BEST Preis ab 104,- Euro

Mehr Informationen: www.best-bottrop.de oder 02041 7969-99

25BEST



auch in den Eingangsbereich – So können Sie Ihre Böden schützen

Der Flur ist oft ein Ort der Kompromisse: Denn er soll nicht nur einladend aussehen, sondern muss auch dem Alltag standhalten. Es ist der Bereich des Hauses oder Wohnung, der wohl am häufigsten genutzt wird. Dementsprechend muss er auch am meisten aushalten. Eine smarte Kombination aus funktionalen Möbeln für Jacken, Schuhe und Co. sowie Ablageflächen für Schlüssel und Brillen ist nur ein Teil der Herausforderung.



- TEXT VON VALERIE MISZ -

Während es im Sommer oftmals reicht, nur mal kurz zu fegen oder saugen, muss im Herbst und Winter öfter mal der Wischer ausgepackt werden. Das nasse Wetter führt zu Feuchtigkeit. Steinchen, Laub, Schnee und auch Streusalz verirren sich unter die dicken Sohlen unserer Schuhe – und landen unweigerlich auch in unserer Wohnung. Schneematsch und Regen dringen leicht in Fugen und Ritzen ein. Schmutz und Salz können wie Schleifpapier wirken und die Böden massiv angreifen. Und die ständig nassen und trockenen Phasen sowie Temperaturwechsel setzen den Böden zusätzlich zu. Wie lässt sich das vermeiden? Und wie kann ich den Boden nicht nur schützen, sondern im Ernstfall auch reinigen?

VORSORGE TREFFEN

Vorsorge ist besser als Nachsorge. Die beste Vorsorge beginnt damit schon vor der Haustür. Eine sogenannte Sauberlaufzone verhindert, dass Schmutz überhaupt ins Haus gelangt. Eine Außenmatte kann zunächst den groben Schmutz wie Erde und kleine Steine abfangen. Eine Innenmatte nimmt dann die Feuchtigkeit auf. Ein Schuhabstreifer sorgt für zusätzliche Reinigung. Hier empfiehlt sich ein Modell, das robustes und wetterfestes Gummi mit saugfähigem Kokos oder Textil kombiniert. Wichtig ist natürlich, dass die Matten regelmäßig gereinigt werden. Dazu können Sie diese ausschütteln, absaugen und gegebenenfalls auch abwaschen. Denn: nur saubere Matten können ihre Funktion erfüllen!

Die nassen Schuhe sollten nicht einfach auf der normalen Fußmatte vor oder hinter der Haus- oder Wohnungstür platziert werden. So wird die Feuchtigkeit nämlich zwischen der Schuhsohle und dem Stoff der Matte eingeschlossen und hat kaum eine Chance zu entweichen. Spezielle Schmutzfangmatten mit Rahmengestell eignen sich besser. Durch die Luftzirkulation können die Schuhe so schneller trocknen.

PFLEGE UND REINIGUNG

Je nach Bodenart wird eine besondere Pflege benötigt. Holz- und Parkettboden sollte sofort trockengewischt werden, wenn Wasserflecken entstehen. Gelegentlich können Sie den Boden außerdem mit einem passenden Öl oder einer Pflegepolitur behandeln. Kleinere Schäden lassen sich bei einem geölten Parkettboden auch oftmals mit Reinigungsmittel oder mit Schleifpapier entfernen. Anschließend kann die Stelle einfach wieder mit Öl versiegelt werden. Achtung: Das gilt nicht für die lackierte Variante. Dieser Boden ist weitaus umfänglicher zu behandeln.

Fliesen sind hingegen wesentlich unempfindlicher, was Nässe angeht. Schmutz und kleine Steinchen können aber auch diese Oberflächen beschädigen. Mit einem Mikrofasertuch oder Wischmopp kann die Feuchtigkeit direkt aufgenommen werden, bevor sich unschöne Salzränder bilden. Anschließend den groben Dreck mit einem Besen oder Staubsauger entfernen. Bei starker Verschmutzung reinigen Sie die Fliesen mit lauwarmem Wasser und einem milden Reinigungsmittel, zum Beispiel pH-neutralem Allzweckreiniger. Die Fugen sind besonders anfällig für Schmutz und verdienen bei der Reinigung gesonderte Aufmerk-

Bei Teppichböden gilt grundsätzlich: Nur tupfen, nicht reiben! Feuchtigkeit bindet Staub und Dreck, deswegen sollten Sie Ihren Teppichboden oder Teppichläufer im Eingangsbereich zur Herbst- und Winterzeit täglich saugen. Nasse Stellen können Sie schnell und einfach mit ein wenig Küchenpapier aufsaugen. Sollten sich Salzränder auf dem Teppich gebildet haben, können Sie diesen mit lauwarmem Wasser und einem Spritzer Essig anfeuchten und den Schmutz mit einem sauberen Tuch aufnehmen. Sind die Flecken schon eingetrocknet, hilft nur noch spezieller Teppichreiniger oder eine Mischung aus Wasser und Spülmittel. Je nach Material können Sie den Teppich auch alle paar Wochen einmal in der Waschmaschine reinigen. In viel frequentierten Bereichen lohnt sich ein Teppichschoner auf dem Teppichboden.

REGEN- UND STURM-SCHUTZ FÜRS HAUS

Bevor die Zeit der Herbststürme beginnt: Dach, Fassade und Keller rechtzeitig vorbereiten

Der Herbst bringt nicht nur bunte Blätter und gemütliche Abende, sondern auch eine unberechenbare Wetterlage mit sich. Starke Regenfälle, Stürme und feuchte Böden setzen Häusern erheblich
zu. Wer sein Eigenheim nicht rechtzeitig vorbereitet, riskiert Schäden, die teuer und aufwendig zu
reparieren sind. Mit einer gründlichen Kontrolle
und einigen gezielten Maßnahmen lassen sich die
meisten Probleme vermeiden.



- TEXT VON AILEEN KURKOWIAK -

DAS DACH – ERSTE VERTEIDIGUNGS-LINIE GEGEN WIND UND REGEN

Das Dach ist die am stärksten beanspruchte Fläche eines Hauses. Stürme können Ziegel lockern oder gar abdecken, eindringendes Wasser richtet dann schnell großen Schaden an. Deshalb sollte im Herbst eine sorgfältige Dachinspektion ganz oben auf der To-do-Liste stehen.

Lose Dachziegel oder Schieferplatten müssen umgehend fixiert oder ausgetauscht werden. Auch kleinere Risse können gefährlich werden, da Wasser in die Unterkonstruktion eindringt und langfristig zu Schimmel oder Fäulnis führt. Ebenso wichtig ist ein Blick auf Dachrinnen und Fallrohre.

Sie sollten frei von Laub und Schmutz sein, damit Regenwasser problemlos ablaufen kann. Besonders bei Flachdächern ist es entscheidend, dass Abläufe nicht verstopfen, da sich sonst große Wassermengen ansammeln können.

DIE FASSADE – SCHUTZSCHILD GEGEN SCHLAGREGEN

Auch die Hauswände sind im Herbst besonders gefordert. Schlagregen prallt mit hoher Wucht auf die Fassade, und selbst kleine Haarrisse können zum Problem werden. Eindringende Feuchtigkeit beschädigt nicht nur den Putz, sondern auch die Wärmedämmung.



Vorbeugen ist daher das A und O: Wer bei einem Kontrollgang Risse oder abgeplatzte Stellen entdeckt, sollte diese noch vor der nassen Jahreszeit ausbessern lassen. Für zusätzlichen Schutz sorgen spezielle Fassadenanstriche mit wasserabweisender Wirkung, die Feuchtigkeit abweisen, aber gleichzeitig diffusionsoffen bleiben. Auch Fenster und Türen verdienen Aufmerksamkeit. Poröse Dichtungen oder undichte Fugen lassen nicht nur Wasser, sondern auch kalte Zugluft ins Haus. Ein Austausch der Dichtungen ist schnell erledigt und spart gleichzeitig Heizkosten.

DER KELLER – SCHWACHSTELLE BEI STARKREGEN

Besonders tückisch sind Wasserschäden im Keller. Durch steigendes Grundwasser oder überlastete Kanalisationen kann Feuchtigkeit ins Mauerwerk eindringen und über Jahre hinweg massiven Schaden verursachen. Vorbeugung beginnt hier mit einem kritischen Blick auf Lichtschächte und Kellertüren. Abdeckungen und Abflüsse sollten überprüft und gegebenenfalls nachgerüstet werden.

Eine wirksame Maßnahme gegen Rückstau in der Kanalisation ist ein Rückstauventil. Es verhindert, dass Abwasser bei Starkregen ins Haus drückt. Auch die Außenabdichtung des Kellers spielt eine entscheidende Rolle: Risse im Mauerwerk, undichte Bitumenschichten oder fehlende Drainagen sollten spätestens im Herbst instandgesetzt werden. Wer seinen Keller dauerhaft trocken halten möchte, kann zudem über eine professionelle Innenabdichtung oder den Einbau von Pumpensystemen nachdenken.

GARTEN UND GRUNDSTÜCK NICHT VERGESSEN

Nicht nur das Haus selbst, auch das direkte Umfeld verdient Aufmerksamkeit. Lose Gartenmöbel, Sonnenschirme oder Blumentöpfe können bei einem Sturm zu gefährlichen Geschossen werden und Schäden anrichten. Daher empfiehlt es sich, sie rechtzeitig zu sichern oder einzulagern. Regenwasser sollte zudem gezielt abgeleitet werden, damit es nicht am Fuß des Hauses stehen bleibt. Entwässerungsrinnen und Versickerungsflächen tragen dazu bei, dass das Grundstück bei Dauerregen nicht unter Wasser steht.

Viele Hausbesitzer unterschätzen, wie groß die Belastungen durch Herbstwetter tatsächlich sein können. Doch die Erfahrung zeigt: Wer rechtzeitig vorsorgt, spart nicht nur Geld, sondern auch Nerven. Eine gründliche Dach- und Fassadenkontrolle, der Schutz des Kellers und kleine Maßnahmen am Grundstück reichen oft schon aus, um das Eigenheim fit für die stürmische Jahreszeit zu machen.

SOMMERABENDE

BEI KÜHLEN



Heizmöglichkeiten für die Terrasse im Überblick – Das sind die Vor- und Nachteile der jeweiligen Systeme

Sobald die Tage kürzer werden und die Temperaturen am Abend spürbar sinken, verliert die Terrasse oft ihren Reiz. Viele Menschen ziehen sich in die warmen Innenräume zurück, obwohl gerade die Übergangszeit eine besonders gemütliche Atmosphäre im Freien verspricht. Mit den passenden Heizsystemen lässt sich die Nutzungsdauer einer Terrasse erheblich verlängern – doch jede Lösung hat ihre eigenen Stärken und Schwächen.

Die Herausforderung besteht darin, dass Wärme m Außenbereich kaum gespeichert werden kann. Offene Flächen kühlen schnell aus, und die erzeugte Wärme verflüchtigt sich. Am effektivsten ist eine Terrassenheizung daher, wenn die Fläche zumindest teilweise überdacht oder windgeschützt ist. Dennoch muss man sich bewusst sein, dass das Heizen im Freien stets mit einem erhöhten Energiebedarf und entsprechenden Kosten verbunden ist.

GASBETRIEBENE HEIZSTRAHLER – HEIZPILZ UND HEIZPYRAMIDE

In Restaurants, Bars und auf Weihnachtsmärkten sind sie längst ein Klassiker: Gasheizstrahler in Form von Heizpilzen oder Heizpyramiden. Auch im privaten Bereich erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Der größte Vorteil dieser Geräte liegt in ihrer Unabhängigkeit von Steckdosen, da sie mit Propangas betrieben werden. Dadurch sind sie leicht transportierbar, flexibel aufstellbar und benötigen kein Kabel. Zudem lässt sich die Wärmeleistung bei den meisten Modellen stufenlos regulieren, sodass die gewünschte Temperatur relativ einfach eingestellt werden kann. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass die Wärme nahezu sofort nach dem Einschalten spürbar ist.

Trotz dieser Vorzüge bringen Gasheizstrahler jedoch erhebliche Nachteile mit sich. Eine elf Kilogramm schwere Gasflasche reicht in der Regel nur für acht bis zwölf Stunden Betrieb, was den Energieverbrauch und damit die laufenden Kosten deutlich erhöht. Hinzu kommt, dass beim Verbrennen von Propan große Mengen an CO₂ freigesetzt werden, was die Geräte zu einer umweltschädlichen Wahl macht. Aus diesem Grund sind klassische Heizpilze in manchen Städten mittlerweile verboten. Wer dennoch auf diese Technik setzt, kann auf sogenannte Öko-Heizstrahler ausweichen, die den Treibhausgasausstoß um bis zu 80 Prozent reduzieren. Vor einer Anschaffung sollte man sich jedoch unbedingt erkundigen, ob der Einsatz solcher Geräte in der eigenen Gemeinde erlaubt ist.

ELEKTRISCHE HEIZSYSTEME – VOM KLASSISCHEN HEIZSTRAHLER BIS ZUR INFRAROT-TECHNOLOGIE

Eine deutlich komfortablere und oft auch effizientere Lösung stellen elektrische Terrassenheizungen dar. Sie sind in verschiedenen Bauformen erhältlich, zum Beispiel als Standgeräte oder fest installierte Modelle zur Wand- oder Deckenmontage. Ihre Funktionsweise ist besonders angenehm, da sie völlig geräuschlos arbeiten, keine Gerüche verursachen und ohne lange Aufheizzeit sofort Wärme spenden. Anders als Gasheizungen geben sie ihre Energie gezielter ab, sodass ein klar definierter Bereich erwärmt wird. Außerdem entfällt das Nachfüllen von Brennstoff, was die Handhabung wesentlich erleichtert.

Besonders beliebt sind Infrarotstrahler, da sie nicht die Luft, sondern gezielt Personen und Oberflächen erwärmen. Dadurch steigt die Effizienz spürbar, und die Wärme wird direkter wahrgenommen. Wer über eine Photovoltaikanlage verfügt, kann solche Geräte zudem mit eigenem Solarstrom betreiben, was nicht nur die

Betriebskosten senkt, sondern auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leistet. Beim Kauf sollte man unbedingt auf geprüfte Sicherheitsstandards wie ein TÜV- oder GS-Siegel achten. Ebenso wichtig ist eine Schutzklasse von mindestens IP24, die einen sicheren Betrieb im Außenbereich gewährleistet. Auch Faktoren wie Strahlungsreichweite, Wärmeleistung und Stromverbrauch unterscheiden sich von Modell zu Modell und sollten daher sorgfältig verglichen werden.

FEUERSTELLEN – RUSTIKALE WÄRMEQUELLE MIT FLAIR

Für alle, die eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre bevorzugen, sind Feuerstellen wie Feuerschalen, Feuerkörbe oder kleine Outdoor-Kamine eine interessante Alternative. Das Flammenspiel sorgt für Gemütlichkeit, während Holz als Brennstoff sowohl günstig als auch nachhaltig ist. Zusätzlich lässt sich eine Feuerstelle nicht nur zum Wärmen, sondern auch zum Grillen verwenden, was sie zu einem vielseitigen Element im Garten macht.

Allerdings ist die Wärmeleistung im Vergleich zu Gas- oder Elektroheizungen deutlich geringer und lässt sich nur schwer regulieren. Zudem muss das Holz regelmäßig nachgelegt werden, und die entstehende Rauchentwicklung kann mitunter störend sein. Nicht zu unterschätzen ist auch die Brandgefahr, die ein offenes Feuer mit sich bringt. Deshalb sollte eine Feuerstelle immer auf einem sicheren Untergrund stehen und einen ausreichenden Abstand zu brennbaren Materialien haben. Empfehlenswert sind außerdem Modelle mit Funkenfang oder Abdeckhauben, um die Sicherheit zu erhöhen.

Welche Terrassenheizung die richtige ist, hängt stark von den individuellen Bedürfnissen und Rahmenbedingungen ab. Gasheizstrahler liefern eine hohe Wärmeleistung und sind flexibel einsetzbar, gehen jedoch mit hohen Betriebskosten, erheblichen Emissionen und teilweise rechtlichen Einschränkungen einher. Elektrische Heizungen, insbesondere Infrarotstrahler, punkten mit einfacher Handhabung, Effizienz und Umweltfreundlichkeit, vor allem dann, wenn sie mit Solarstrom betrieben werden. Wer dagegen eher eine rustikale Stimmung sucht und die Feuerromantik schätzt, wird mit einer Feuerstelle glücklich – auch wenn sie weniger Leistung bietet und bestimmte Sicherheitsvorkehrungen notwendig sind.

Letztlich lohnt es sich, die Entscheidung nicht nur nach Kosten, sondern auch nach ökologischen Gesichtspunkten zu treffen. Wer nachhaltig heizen möchte, ist mit einer Kombination aus moderner Infrarottechnik und erneuerbaren Energien langfristig am besten beraten.

NATURSCHUTZ ODER GRILL-EINLADUNG



- TEXT VON AILEEN KURKOWIAK -

Die aktuelle Baumpflanz-Challenge hat ihren Ursprung bei den Freiwilligen Feuerwehren. Diese starteten die Aktion im Rahmen einer Social-Media-Kampagne – mit dem Ziel, Teamgeist zu fördern und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der kreative Klimaschutz wurde schnell zum viralen Internet-Hit und steckte auch hiesige Institutionen an. Inzwischen haben zahlreiche Einrichtungen, aber auch Privatpersonen mitgemacht.

Das Ganze funktioniert so: Eine Person, eine Gruppe, ein Verein, ein Unternehmen oder eine Institution pflanzt einen Baum. Die Pflanzaktion wird mittels Videoaufnahme dokumentiert. Ist das Bäumchen gesetzt, folgt die Nominierung drei weiterer potenzieller Teilnehmer. Häufig ausgewählt werden dabei befreundete Gruppen oder Vereine aus dem gleichen Ort, aber auch gezielt Teilnehmer aus anderen Orten, um der gemeinnützigen Aktion mehr Reichweite zu schenken.

Die Folgen für die Nichtannahme der Nominierung können dramatisch ausfallen, denn gelingt es den Nominierten nicht, im Zeitraum von 72 Stunden selbst ein Bäumchen zu pflanzen, "muss" eine Grilleinladung ausgesprochen werden – Was bei einer größeren Gruppierung durchaus kostspielig

Kaum ein Tag ohne frisch gepflanzten Baum in den Sozialen Medien - Die virale Baumpflanz-Challenge ist auch in unserer Region angekommen



SCHON VIELE NEHMEN TEIL

"Eine tolle Aktion", findet Alexandra Wilms vom gleichnamigen Blumenhof in Bottrop-Kirchhellen. Das lokale Unternehmen vertreibt Pflanzen aller Art und freut sich, dass die Nominierten in großer Mehrzahl an ihren örtlichen Händler gedacht haben. "Reichlich Bäumchen sind gekauft worden", erzählt Wilms. Dass die Jahreszeit für Pflanzungen von Bäumen ungünstig ist, sei kein Problem: "Gekauft wurden in der Regel Bäume im Topf, die anschließend im Garten eingepflanzt wurden." Besonders freuen sich sämtliche Teilnehmer darüber, etwas Gutes zum Umweltschutz beizutragen - anders als bei anderen medialen Aktionen, bei denen es darauf ankommt, mit negativer Publicity auf den Klimawandel aufmerksam zu machen.

Obstbäume, Zierbäume, aber auch kleine Palmen für das Büro waren dabei, denn nicht allen Nominierten standen Grünflächen zur Verfügung. Der Wille und ein kleiner Schritt für mehr Naturschutz stehen im Vordergrund der Aktion.

Auch wir haben uns nicht lumpen lassen und sind unserer Nominierung als Team der regioHome durch den Schützenverein Grafenwald gefolgt und haben ein Apfelbäumchen in unmittelbarem Redaktionsumfeld gepflanzt.



Platz für Ihre Träume!

Willkommen im Neubaugebiet Spechort, einem Ort, an dem Ihr Traum vom Eigenheim Wirklichkeit werden kann! In Kürze beginnt hier der Bau von modernen Doppelhaushälften, die Ihnen und Ihrer Familie ein komfortables und nachhaltiges Wohnen ermöglichen.

Einheiten:

Bezugstermin: 2026

Zimmer:

136,87 m² Wohnfläche:

Grundstück: $276 - 414 \,\mathrm{m}^2$

Ausstattung:

- · umweltfreundliche Wärmeversorgung
- · moderne und effizienten Heiztechnik
- · auf Wunsch Vollunterkellerung möglich
- · Fußbodenheizung
- · Carport mit Abstellraum

Kaufpreis: 547.000 €-587.000 €

zzgl. Käufercourtage i.H.v. 3,57 % (inkl. ges. MwSt.)

Ihre Ansprechpartnerin Niederrheinische Sparkasse RheinLippe Laura Rosteck Telefon 0281 205 9470

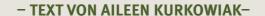


Niederrheinische Sparkasse RheinLippe

Immobilien-Center

IGELHILFEIM HERBST UND WINTER

Nicht jeder Igel kommt allein durch den Winter – Wann Hilfe nötig ist und wie Sie mit Futterstellen oder Igelhäusern unterstützen können



Igel sind Wildtiere und in der Regel gut darauf eingestellt, den Winter allein zu überstehen. Ein gesunder, ausgewachsener Igel, der sich im Herbst genügend Fettreserven angefressen hat und einen geschützten Unterschlupf findet, braucht keine menschliche Hilfe. Dennoch geraten die Tiere heute immer häufiger in Schwierigkeiten, weil sich ihre Lebensbedingungen verändert haben.

In vielen Gärten fehlen Laubhaufen, Hecken oder wilde Ecken, die als Winterquartiere geeignet wären. Auch das Nahrungsangebot ist durch intensive Landwirtschaft und versiegelte Flächen deutlich geringer geworden, sodass manche Igel im Herbst nicht ausreichend Gewicht erreichen. Hinzu kommen Störungen durch Laubsauger, Motorsensen oder das Abbrennen von Reisighaufen, die Verstecke zerstören und Tiere gefährden. Der Klimawandel trägt ebenfalls dazu bei, dass Igel Probleme bekommen: Warme Perioden im Herbst können den Winterschlaf verzögern, wodurch die Fettreserven nicht ausreichen, um die kalte Jahreszeit zu überstehen.

Deshalb ist es zwar nicht grundsätzlich nötig, Igeln beim Überwintern zu helfen, doch in manchen Situationen sinnvoll. Besonders Jungtiere im Spätherbst, die noch kein ausreichendes Gewicht erreicht haben, oder kranke und verletzte Tiere sind auf menschliche Unterstützung angewiesen. Auch Igel, die bei Frost oder Schnee unterwegs sind, deuten auf Probleme hin und brauchen Hilfe. In solchen Fällen können Futterstellen, sichere Ouartiere oder die schnelle Kontaktaufnahme mit einer Igelstation entscheidend sein. Am wichtigsten bleibt jedoch, die Lebensräume der Tiere naturnah zu gestalten.

DIESE TIERE BRAUCHEN HILFE

Im Herbst beginnen Igel damit, sich auf den Winter vorzubereiten. Sie fressen sich ein Fettpolster an, das sie durch den Winterschlaf trägt, und suchen einen geeigneten Unterschlupf. Wer Igeln helfen möchte, kann schon im eigenen Garten viel bewirken. Besonders wichtig ist es, natürliche Rückzugsorte zu schaffen: Laubhaufen, Reisig, Sträucher oder kleine Holzstapel bieten ideale

Verstecke, in denen die Tiere ihre Nester bauen können. Deshalb sollte man Laub im Garten nicht vollständig entfernen oder alles kurz und sauber halten, sondern bewusst wilde Ecken zulassen. Auch spezielle Igelhäuser aus Holz oder Naturmaterialien, die man an ruhigen, wettergeschützten Stellen im Garten aufstellt, können als Ersatz dienen, wenn natürliche Verstecke fehlen.

Neben sicheren Schlafplätzen spielt das Futter eine Rolle. Ein gesunder Igel findet normalerweise selbst ausreichend Nahrung, doch im Spätherbst kann es Jungtiere geben, die das notwendige Gewicht für den Winter noch nicht erreicht haben. Als Richtwert gilt: Igel, die Anfang November weniger als 500 bis 600 Gramm wiegen, sind in Gefahr. Solchen Tieren kann man mit Futterstellen helfen. Dafür eignet sich vor allem Katzen- oder Hundefutter (nass oder trocken), ungewürztes Rührei oder spezielles Igelfutter aus dem Fachhandel. Milch ist tabu, da sie zu Durchfall führt. Frisches Wasser sollte dagegen immer bereitstehen. Damit nur Igel an das Futter gelangen, stellt man die Näpfe am besten in eine kleine Kiste mit seitlichem Eingang.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen Igel, die bei Frost oder Schnee unterwegs sind, oder Tiere, die tagsüber apathisch herumlaufen. Gesunde Igel halten Winterschlaf und sind in dieser Zeit nicht aktiv. Taucht ein Tier dennoch auf, ist es meist krank, verletzt oder zu schwach. Solche Igel brauchen sofort menschliche Hilfe: Sie sollten in einen warmen Karton mit Handtüchern gesetzt, vorsichtig gewärmt und mit Wasser sowie etwas Futter versorgt werden. Danach sollte schnellstmöglich Kontakt zu einer Igelstation, einem Tierschutzverein oder einem Tierarzt aufgenommen werden, da fachgerechte Pflege entscheidend ist.



DO IT YOURSELF-IGELHAUS

So errichten Sie mit einfachen Hilfsmitteln einen kleinen Schutzraum für Igel, die selbstständig kein Winterquartier finden konnten:

MATERIAL

- ein wetterfestes Holzbrett (z. B. unbehandeltes Fichten- oder Multiplexholz, ca. 18 mm dick)
- Säge und Schrauben (oder Nägel)
- Akkuschrauber oder Hammer
- Winkel (optional für mehr Stabilität)
- Dachpappe oder alte Ziegel für die Abdeckung
- Stroh, trockenes Laub oder Heu für die Einrichtung

MASSE

- Grundfläche: ca. 40 x 40 cm
- Höhe: ca. 30 cm
- Eingang: 10 x 10 cm groß, möglichst seitlich versetzt, damit kein Wind direkt ins Innere bläst

BAUANLEITUNG

Zunächst sollten Sie das Bodenbrett in der Größe 40 x 40 cm zusägen. Anschließend befestigen Sie vier Bretter (je ca. 40 cm lang und 30 cm hoch) ringsum auf der Bodenplatte. In die Vorderwand wird das das Eingangsloch (ca. 10 x 10 cm) geschnitten.

Damit kein Wind und kein Regen direkt ins Schlafnest gelangen, setzen Sie ein zusätzliches Brett im Inneren so ein, dass der Eingang in eine kleine "Vorkammer" führt. Der Igel muss dann um die Ecke ins Hauptnest laufen – das macht es gemütlicher und schützt vor Katzen.

Legen Sie ein größeres Brett als Deckel oben auf, das an allen Seiten etwa fünf Zentimeter übersteht. Damit kein Regen eindringt, können Sie das Dach mit Dachpappe oder Ziegeln abdecken. Wer mag, baut das Dach als Klappdach, damit man das Haus reinigen kann (aber nur außerhalb der Winterzeit öffnen!). Innen das Ganze mit etwas trockenem Laub, Stroh oder Heu auslegen – der Igel baut daraus sein Nest.

Stellen Sie das Haus an eine *ruhige*, *geschützte Ecke* im Garten (z. B. unter Sträuchern oder an einer Hecke). Der Eingang sollte nach *Südosten oder Osten* ausgerichtet werden, damit es nicht zu windig und nass wird. Mit Laub und Zweigen rundherum abdecken – so wirkt das Haus wie ein natürlicher Unterschlupf.

FIFUR DEN WINTER

Wenn die Sonne nicht mehr mit ihrer vollen Kraft strahlt, die Tage kürzer werden und ein frischer Wind die kühleren Jahreszeiten anpreist, ist die Zeit gekommen, den Garten winterfest zu machen



- TEXT VON AILEEN KURKOWIAK -

Nachdem wir das Gartenjahr in vollen Zügen genossen haben, fallen im Herbst einige Aufgaben an, die unbedingt noch vor dem Winter erledigt werden wollen. Natürlich muss das nicht unmittelbar zum kalendarischen Herbstbeginn im September passieren, doch wenn Sie früh genug anfangen, den heimischen Garten auf den Winter vorzubereiten, haben Sie im kommenden Jahr mindestens genauso viel Freude am heimischen Grün. Mit einigen einfachen Tipps und Tricks können Sie sich und Ihr Zuhause optimal auf die kalte Jahreszeit vorbereiten.

LAUB – IHR FREUND UND HELFER

Wichtig ist vor allem der vorausschauende Umgang mit Laub: Laub hat versteckte Talente und ist ein unterschätztes Gartenhelferlein. Achten Sie darauf, dass der Baum, von dem das Laub fällt, nicht von Schädlingen oder Schimmel befallen ist. Dann kann das Laub für Ihre Pflanzen eher schädlich sein.

Wenn große Laubmengen auf einer Rasenfläche liegen, sollten Sie es hier auch entfernen. Bis zum Frühjahr können sich gelbe Flecken gebildet Das Fallobst sollte logischerweise aufgesammelt len Variante mit einem Laubbläser lieber die Gartenharke zu nutzen. Durch den Laubbläser können kleine Tiere mit eingesaugt werden. Mit der Harke kann man das verhindern und erhält den Lebensraum.

Dachrinnen muss das Laub auch entfernt werden. Dort, wo Sie entlang gehen, kann nasses Laub zu stopft das Laub die Abflüsse und kann zu Schäden an Regenrinnen führen.

und einfach ein Laubkorb bauen. Durch das Gewicht verrotten die unteren Blätter schnell und gebaut werden.

Auch unter Hecken und Büschen kann Herbstlaub zu gutem Nährboden für die Pflanzen werden. Wenn Sie Laub nicht vollständig aus Ihrem Garten entferbe aufstellen, bieten Sie Tieren Schutzräume.

zu Saft, Kompott, Marmelade oder Gelee verarentsorgt werden. Ungenießbare Früchte, die nicht von Getier zerfressen sind, können gut kompostiert werden.

RASENPFLEGE LEICHT GEMACHT

Vorbereitungsphase auf den Winter. Damit er die wieder kräftig austreibt, ist eine gezielte Pflege



Zellstruktur stärkt und die Widerstandskraft gegen oder sichtbaren Lücken kann auch eine Nachsaat und die höhere Bodenfeuchtigkeit im Herbst idea-

Wer zusätzlich den Boden durch Vertikutieren oder leichtes Aerifizieren lockert, sorgt dafür, dass Sauerstoff, Wasser und Nährstoffe besser zu den Wurzeln gelangen. Auf diese Weise kann sich der und startet im Frühling vital und dicht in die neue

VORAUSSCHAUEND SCHNEIDEN

Gemüsebeete sollten rechtzeitig vor Frostbeginn geerntet, grobschollig umgegraben und dann in Je nach Blütezeit dürfen Gehölze geschnitten werden. Im Frühjahr blühende Gehölze sollten Alte abgeblühte, vergreiste Triebe werden entfernt, um eine Blütenneubildung zu fördern. Dabei wird zwischen Erziehungs-, Pflege- oder Verjüngungsschnitt in Abhängigkeit von Alter und Funktion der Pflanzen unterschieden.

TOPFPFLANZEN VOR KÄLTE SCHÜTZEN

Viele Topfpflanzen stammen aus wärmeren Regionen und vertragen unsere Winter nur schlecht. Damit sie die kalte Jahreszeit unbeschadet überstehen, benötigen sie rechtzeitig die passende Pflege und einen geeigneten Platz. Zunächst ist es wichtig, die Pflanzen vor den ersten Nachtfrösten ins Haus oder an einen geschützten Standort zu holen. Dabei sollte man sie gründlich auf Schädlinge und kranke Pflanzenteile kontrollieren und

Probleme im Winterquartier ausbreiten.

Der Standort hängt von den Bedürfnissen der rend tropische Zimmerpflanzen wie Hibiskus oder Fuchsien eher wärmere Räume benötigen. Wichtig ist, die Pflanzen im Winter weniger zu gießen, da sie in der Ruhephase kaum Nährstoffe aufnehmen und Staunässe leicht zu Wurzelfäule führt.

Dünger sollte man in dieser Zeit vollständig vermeiden. Gelegentliches Lüften des Winterquartiers verhindert Schimmelbildung und sorgt für frische milder werden, können die Pflanzen langsam an die Sonne und den Aufenthalt im Freien gewöhnt bleiben Topfpflanzen gesund und erfreuen im nächsten Sommer erneut mit kräftigem Wachstum und reicher Blüte.

DER FUHRPARK WILL GEPFLEGT SEIN

Der Fuhrpark – in dem Fall Gartengeräte, Werkzeuge und Rasenmäher – sollten vor dem Winter äußerst gründlich gereinigt und gewartet werden. Pflegt man die Geräte nach der intensiven Nutzung im Frühling und Sommer, ist eine deutlich längere

Regentonnen, Gartenschläuche, Wasserleitungen im Außenbereich und Gartenpumpen sollten Sie im besten Fall entleeren, sodass gefrorenes Wasser bei Minusgeraden im Winter keinen Schaden anrichten kann. Kleiner Tipp für die ganz Fleißigen: Wer schon dabei ist, die Gartengeräte zu warten, kann auch direkt beim Gartenhaus weitermachen. Sie werden sich sicherlich im nächsten Frühling selbst auf die Schulter klopfen und froh sein, diese Arbeit frühzeitig erledigt zu haben.





Laub eignet sich hervorragend als natürlicher Mulch oder als natürliche Schutzschicht. Auf Beeten verteilt kann es zum Schutzmantel für die frostempfindlichen Wurzeln werden. Zusätzlich hält es große Regenmassen ab. Oder lockern Sie den Boden auf und arbeiten Sie das Laub in die Beeterde ein. So kann es zu Humus werden und bietet zusätzlichen Frostschutz. Waldpflanzen wachsen am besten inmitten einer Mulchschicht. Auch diese kann durch Laub erzeugt werden.

Aus ein paar Metern Maschendrahtzaun und Blumendraht zum Zusammenhalten lässt sich schnell entscheidend. Zunächst sollte der Rasen regelmäßig gemäht werden, allerdings nicht mehr so kurz wie im Sommer. Eine Schnitthöhe von etwa vier bis fünf Zentimetern ist optimal, da zu langes Gras unter Schnee und Nässe leicht umknickt und zu Fäulnis neigt, während zu kurzer Rasen empfindlicher gegen Frost ist.

Ebenso wichtig ist es, herabgefallenes Laub gründlich zu entfernen, damit keine feuchten Stellen entstehen, die Moosbildung und Pilzkrankheiten begünstigen. Im September oder Oktober empfiehlt es sich außerdem, den Rasen mit einem speziellen Herbstdünger zu versorgen. Dieser ent-

LAUB-RECYCLING LEICHT GEMACHT

"Kompostieren Sie Ihre Abfälle doch einfach", hören Gartenbesitzer sicherlich öfter. Doch einen Kompost anzulegen, ist einfacher gesagt als getan. Beachtet man allerdings einige Punkte, zahlt sich die Mühe allemal aus. Das Ergebnis ist nicht nur eine einfache Lösung, um Ihre biologischen Abfälle loszuwerden, sondern obendrein profitieren Sie von nährstoffreichem Boden, den Sie aus Kompost erhalten – eben das Gold des Kleingärtners.



Wenn die Blätter im Herbst von den Bäumen fallen, will für sie ein nachhaltiger Ort gefunden werden -Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihren eigenen Kompost anlegen.

Welche Vorteile hat ein Kompost? Wo und wie errichte ich einen Kompost? Wie befülle ich einen Komposthaufen richtig? Durch den geschlossenen Kreislauf, der in einem richtig angelegten Kompost entsteht, ist das stärkste Argument in der aktuellen Zeit die Nachhaltigkeit. Sie sparen sich nicht nur die Biotonne, sie produzieren obendrein ganz nebenbei Ihren eigenen Biodünger. Sie haben Grünschnitt, Laub, verwelkte Blumen, rohe Essensreste oder Obst- und Gemüseschalen? Kein Problem - schmeißen Sie es auf den Kompost. Das spart nicht nur Platz, sondern auch Kosten.

Kompost ist äußerst nährstoffreich und kann sehr gut für die Düngung von Pflanzen genutzt werden. Bei der Kompostierung wird Humus produziert, der nicht nur die Drainageeigenschaften eines Bodens verbessert, sondern auch Wasser- und Wind-Erosionen verringert. Das Beste: All das geschieht völlig kostenfrei. Zwar können bei der Anlage eines Komposthaufens oder -behälters Kosten entstehen, doch diese machen sich schnell wieder bezahlt.

Obendrein sparen Sie sich – je nach Größe des Komposthaufens - sogar die Fahrt zum Entsorgungshof, da Sie alles direkt im eigenen Garten recyceln können.

WO ERRICHTE ICH EINEN

Zunächst sollten Sie sich überlegen, wo Sie genügend Platz für einen Kompost haben und ob diese Gegebenheiten zu den wichtigsten Standortkriterien passen. Denn bei der Standortwahl sollten Sie bereits im Vorfeld auf das ein oder andere achten. Der Kompost sollte sich weder in der prallen Sonne noch im Vollschatten befinden – optimal ist ein Platz im Halbschatten. Anderenfalls besteht die Gefahr von Fäulnis oder Austrocknung. Außerdem wichtig: Der Standort sollte mit ausreichend Frischluft versorgt sein. Auch hier gilt es einen Ort zu wählen, der zwar windgeschützt, aber nicht gänzlich von allen Seiten mit Wänden umgeben ist.

Die Standortfrage hinsichtlich Witterung ist wichtig, berücksichtigen sollten Sie allerdings auch, was ein Kompost mit sich bringt. So sollten Sie darauf achten, dass er genügend Abstand zu benachbarten Grundstücken hat. Auch Sie und Ihre Familie haben sicherlich ungern den Geruch von verrottenden Lebensmitteln in der Nase, während Sie grillen oder auf der Terrasse frühstücken.

WIE LEGE ICH EINEN KOMPOST AN?

Ist die Standortfrage geklärt, geht es darum, den richtigen Untergrund für den Kompost zu wählen. Keinesfalls sollte der Komposthaufen oder -behälter auf Beton stehen. Denn Nützlinge sind äußerst willkommen. Kontakt zum Gartenboden sollte also unbedingt bestehen - allein, damit das überschüssige Wasser gut ablaufen kann. Um Ratten und Wühlmäuse davon abzuhalten, sich über den Kompost herzumachen, kann im Vorfeld ein engmaschiger Draht verlegt werden.

Je nachdem wie Sie vorgehen möchten, können Sie sich zwischen einem fertigen Thermooder Schnellkomposter und einem offenen Komposthaufen entscheiden. Während die fertigen Produkte häufig ein niedrigeres Fassungsvermögen haben, eignen sich diese besser für eine kleinere Gartenfläche. Durch die schnellere Wärmeentwicklung ist der Kompost hier häufig schneller verwertbar.

Bei den Selbstbau-Systemen werden offene Behältnisse verwendet, um einen guten Luft- und Wasseraustausch zu gewährleisten. Für die Errichtung können unterschiedliche Materialien wie zum Beispiel Holzlatten oder

Drahtgitter genutzt werden. Über die Größe können Sie frei entscheiden.

Um dann wirklich am Ende nährstoffreichen Kompost für die Düngung Ihrer Beete zu erhalten, sind einige Schritte und Schichten vonnöten. Die Faustregel lautet: eine Schicht holziges Material und eine Schicht frisches Material abwechselnd schichten.

SCHREITEN SIE ZUR TAT

Lockern Sie den Boden am ausgesuchten Standort auf und verlegen das engmaschige Drahtgitter, um den Komposthaufen darauf anzulegen. Errichten Sie dann die Eingrenzung, beziehungsweise Umrandung. Zu Beginn sollten Sie eine Schicht trockenes holziges Material auf den Boden legen. Dieses muss durchlässig für Flüssigkeit sein. Achten Sie darauf, dass sämtliche Abfälle, die auf den Kompost geworfen werden, im besten Fall klein geschnitten sind. Jede Schicht sollte nicht höher als 30 Zentimeter sein. In regelmäßigen Abständen können Sie auch eine fünf bis zehn Zentimeter dicke Schicht mit Erde einbauen, um dem Komposthaufen die dringend notwendigen Mikroorganismen zuzuführen. Bei langen Trockenperioden muss der Kompost außerdem gewässert werden. Haben sie diese beiden Schritte gewissenhaft erledigt, sollte der Verrottungsprozess schneller vonstattengehen. Im Inneren des Komposthaufens können bei der so genannten Rotte Temperaturen von bis zu 70 Grad entstehen.

Hat der Komposthaufen eine gewisse Höhe erreicht, kann er mit einer Schicht Laub oder Rasenschnitt abgedeckt werden. So können Sie ihn vor Witterungseinflüssen und starker Feuchtigkeit oder Trockenheit schützen.

Haben Sie die Vorgehensweise eingehalten, müssten Sie bald einen hochwertigen biologischen Dünger in Form von nährstoffreicher Erde erhalten.

Tipps: Verwenden Sie Materialien, die nicht zu groß sind. Achten Sie darauf, dass beispielsweise Äste möglichst klein geschnitten sind. Im Handel erhalten Sie außerdem Kompoststarter, der vor allem bei Fertigsystemen gerne zum Einsatz kommt.

DIESE MATERIALIEN DÜRFEN **AUF DEN KOMPOST:**

- Obst- und Gemüsereste
- Fierschalen
- Tee- und Kaffeesatz
- Mähabfälle
- Erde
- Laub
- Welke Blumen, Pflanzen und Kräuter
- Algen
- alle naturnahen Materialien



AKTUELLE MESSEN IN UNSERER REGION

Diese Messen stehen in den kommenden Wochen rund um die Themen Bauen, Wohnen und Garten an

27. BIS 28. SEPTEMBER 2025 – VEST BAU & ENERGIETAGE 2025

Die Messe VEST Bau & Energietage Recklinghausen ist eine Messe für Bauen, Wohnen, Sanieren und Renovieren mit Energietagen. Rund 100 Aussteller, darunter zahlreiche Fachbetriebe präsentieren sich auf der VEST Bau & Energietage Messe Recklinghausen mit ihren Produkten und Dienstleistungen rund um die Themenbereiche Bauen. Wohnen, Sanieren, Renovieren, Einrichten und Dekorieren, Alternative Energien, Energieeinsparung, Haus und Garten sowie Immobilien und Finanzierung. Die Vest-Bau & Energietage Recklinghausen bietet darüber hinaus erste Orientierungshilfen rund um den Neubau und Informationen rund um den Kauf einer gebrauchten Immobilie.

Der Eintritt ist frei. Die Veranstaltung findet im Ruhrfestspielhaus an der Otto-Burrmeister-Allee 1 in 45657 Recklinghausen statt.

Allgemeines Publikum ist herzlich willkommen

24. BIS 26. OKTOBER 2025 – BAUMESSE KALKAR 2025

Die Baumesse Kalkar ist eine Messe für Bauen, Wohnen, Renovieren und EnergieSparen.

Zahlreiche kundige Aussteller präsentieren auf der Baumesse Kalkar die neusten
Trends und Themen rund ums Haus, Bauen,
Wohnen, Renovieren und EnergieSparen
und geben reichlich Tipps und Anregungen, damit Sie das eigene Zuhause von der Planungsphase bis zur Fertigstellung wohnlich und dennoch fachgerecht gestalten können.

Abgerundet wird die Baumesse Kalkar von einer Vielzahl an informativen und kostenlo-

sen Fachvorträgen erfahrener Referenten zu hochaktuellen Themen.

Eine Tageskarte kostet fünf Euro, der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist frei. Die Veranstaltung findet im Wunderland Kalkar an der Griether Straße 110-120 in 47546 Kalkar statt.

Allgemeines Publikum ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen finden Sie online auf www.baumesse.de/kalkar/.

8. BIS 9. NOVEMBER 2025 – WOHN.BAU.TREND. DÜSSELDORF

Die Messe für Haus, Wohnen & Leben richtet sich an alle, die sich für die Themen Bauen, Wohnen, Garten, Renovieren, Finanzieren, Lifestyle und mehr interessieren. Die Wohnund Baumesse in Düsseldorf bietet Firmen, Betrieben und Dienstleistern die ideale Gelegenheit, ihre Produkte und Dienstleistungen einem großen, interessierten Publikum zu präsentieren und neue Kunden zu gewinnen, die Sie sonst vielleicht nie erreicht hätten. Diese auf der Wohn.Bau.Trend. Messe Düsseldorf generierten Kontakte stärken das Geschäft nachhaltig und langfristig und sichert bietet die Wohnmesse in Düsseldorf eine ideale Plattform für Informationen, kompetente Beratungen, Produkte und vieles mehr. Zu den Themenbereichen zählen beispielsweise: Wohnen, Bauen, Energiesparen, Finanzieren, Garten, Renovieren, Dekoration etc. und das alles ohne lange Wege unter einem Dach.

Eine Tageskarte kostet fünf Euro, der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist

frei. Die Veranstaltung findet im Areal Bröhler an der Hansaallee 321 in 40549 Düsseldorf statt.

Allgemeines Publikum ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen finden Sie online auf www.wohnbautrend.de.

2. BIS 5. OKTOBER 2025 – INDIAN SUMMER SCHLOSS LEMBECK 2025

Der Indian Summer auf Schloss Lembeck ist ein Herbstmarkt mit Ausstellern, Kunsthandwerkern und Künstlern. Viele interessante Aussteller bieten Ihnen beim Indian Summer in Dorsten-Lembeck ihre vielfältigen Angebote wie Gartenobjekte, Pflanzen und Kräuter, Textil und Wohnaccessoires sowie Produkte ausgewählter Künstler und Manufakturen. Mit einer Vielfalt und Einzigartigkeit, die mit dem Farbenspiel der Natur zauberhaft konkurrieren. Es erwartet Sie außerdem ein reichhaltiges Programm mit Pflanzenspezialberatung, Walking Acts und vielen anderen Attraktionen sowie ein außergewöhnliches kulinarisches Angebot. Besuchen Sie den Indian Summer auf Schloss Lembeck und erleben Sie eine Vielfalt und Einzigartigkeit, die mit dem Farbenspiel der Natur zauberhaft konkurrieren.

Eine Tageskarte kostet 12,50 Euro, der Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre ist frei. Die Veranstaltung findet im Schloss Lembeck an Schloss 1 in 46286 Dorsten

Allgemeines Publikum ist herzlich willkommen.





füreinander da

Garantiert besser versichert.

Mit unserer Wohngebäudeversicherung.

Mit SIGNAL IDUNA sind Sie umfangreich versichert. Leitungswasserschäden durch defekte Fugen oder grob fahrlässig herbeigeführte Schadenfälle sind dafür nur zwei Beispiele. In der Produkt-Linie Premium sind zusätzlich alle Leistungen des Vorversicherers garantiert – Sie können sich nur verbessern!

Generalagentur Fabian Mies Gladbecker Str. 24, 46236 Bottrop Telefon 02041 771750 fabian.Mies@signal-iduna.net https://www.signal-iduna-agentur.de/fabian.mies





Sie möchten eine Immobilie kaufen oder verkaufen? Als Immobilienexperten in der Region unterstützen wir Sie gern bei Ihren Entscheidungen. Wir sind für Sie da! 02362 204-740

